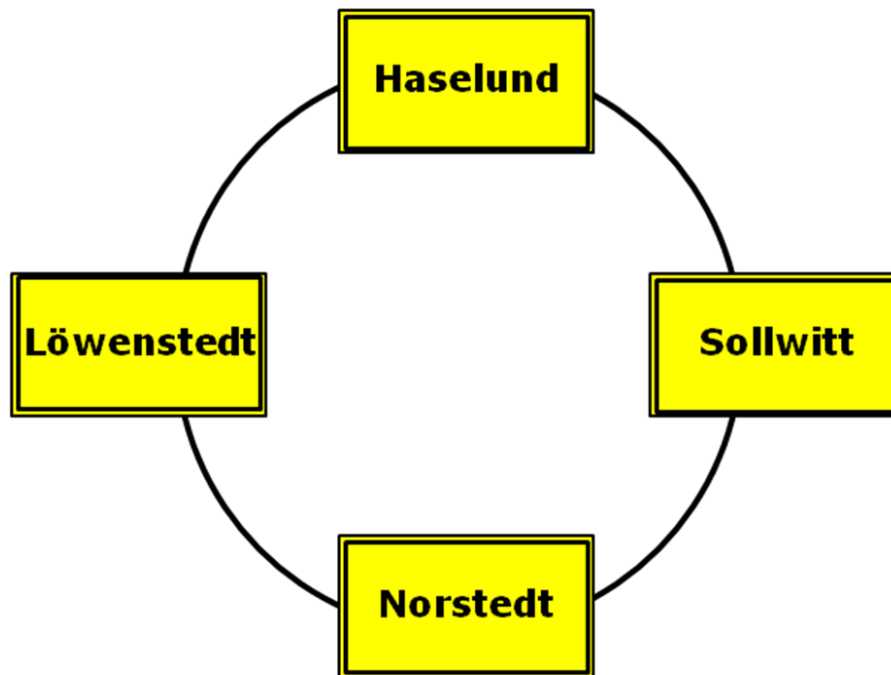




Bürgerwerkstatt

„Gemeinsam in die Zukunft“

08. August 2012, 19.30 - 21.45 Uhr,
in der „Friedensburg“, Löwenstedt

Dokumentation

(23.08.2012, Institut Raum & Energie)



Impressionen aus der Veranstaltung

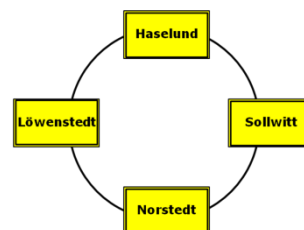
AnsprechpartnerInnen

- **Jan Thormählen**

Vorsitzender des Lenkungsausschusses zur gemeindeübergreifenden Entwicklungsstudie für die Gemeinden Haselund, Löwenstedt, Norstedt und Sollwitt und Bürgermeister der Gemeinde Haselund

Tel.: 04843 / 14 40

E-Mail: Jan.thormaehlen@t-online.de



- **Gerd Carstensen**

Leitender Verwaltungsbeamter des Amtes Viöl

Tel.: 04843 / 20 90-21

E-Mail: gerd.carstensen@amt-vioel.de

- **Katrin Fahrenkrug und Dagmar Kilian**

Raum & Energie

Institut für Planung, Kommunikation und Prozeßmanagement

Hafenstraße 39, 22880 Wedel

Tel.: 04103 / 160 41

Fax: 04103 / 29 81

E-Mail: institut@raum-energie.de



gefördert durch die AktivRegion Eider-Treene-Sorge



Flusslandschaft
Eider – Treene – Sorge

Inhalt

1 Vorbemerkung	3
2 Programm	4
3 Grundlagen für die Gestaltung einer gemeinsamen Zukunft der vier Gemeinden Haselund, Löwenstedt, Norstedt und Sollwitt	5
4 Ideenbörse – Diskussion in Kleingruppen zu thematischen Schwerpunkten	7

1 Vorbemerkung

Am 8. August 2012 kommen ca. 70 Bürgerinnen und Bürger aus Haselund, Löwenstedt, Norstedt und Sollwitt in der Gastwirtschaft „Friedensburg“ in Löwenstedt zusammen, um die gemeinsamen Möglichkeiten zur Gestaltung des demografischen Wandels zu diskutieren. Eingeladen waren alle Bürgerinnen und Bürger aus den vier beteiligten Kommunen. Ca. 1/3 der Teilnehmenden war auch bei der Informationswerkstatt im Mai 2012 dabei.

Die gemeindeübergreifende Entwicklungsstudie für die Gemeinden Haselund, Löwenstedt, Norstedt und Sollwitt wird von Mai 2012 – Februar 2013 in einem dialogorientierten Prozess durch das Gutachterteam von *Institut Raum & Energie* GmbH erarbeitet. Die Moderation der Bürgerwerkstatt übernimmt Frau Katrin Fahrenkrug.



Moderatorin Katrin Fahrenkrug,
Institut Raum & Energie

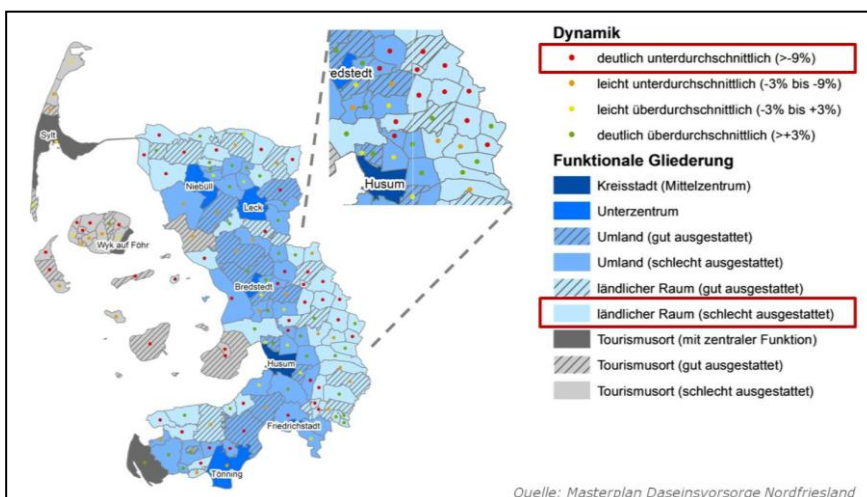
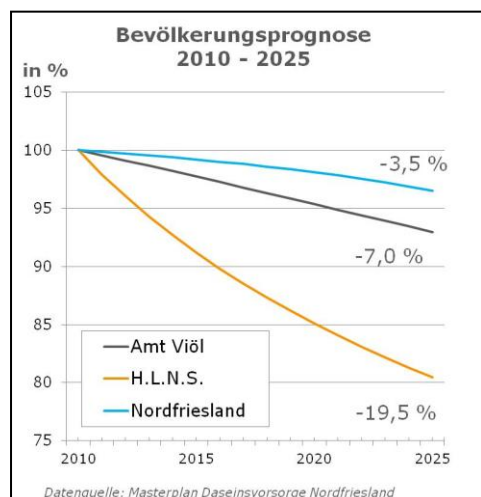


Jan Thormählen,
Bürgermeister
Haselund

Nach der Begrüßung durch Herrn Thormählen, Vorsitzender des Lenkungsausschusses zur gemeindeübergreifenden Entwicklungsstudie für die Gemeinden Haselund, Löwenstedt, Norstedt und Sollwitt und Bürgermeister der Gemeinde Haselund, erläutert Frau Fahrenkrug, *Institut Raum & Energie*, Ziele und Vorgehen der gemeindeübergreifenden Entwicklungsstudie und stellt kurz gemeinsam mit Frau Kilian, *Institut Raum & Energie*, die Herausforderungen vor, denen sich die Gemeinden aufgrund des demografischen Wandels und veränderter Rahmenbedingungen gegenübergestellt sehen. Hierbei verweisen sie auf die Ergebnisse der Informationswerkstatt vom 30. Mai 2012 in Norstedt. Durch ihre Erläuterungen betonen sie den Handlungsbedarf, der sich aus einer eher negativ zu bewertenden Prognose ergibt. Die Bevölkerungsprognose und die Einschätzungen zur Infrastrukturausstattung basieren auf dem Masterplan Daseinsvorsorge Nordfriesland (siehe Abb. unten). Die durch die Vorarbeit herauskristallisierten Bereiche Schwimmbäder, Ehrenamt, gemeinsame Dorffeste, Angebote für Seniorinnen und Senioren sowie Angebote für Kinder und Jugendliche wurden ergänzt um das Thema „Vision 2025“ in einer Ideenbörse von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Kleingruppen bearbeitet. Die Ergebnisse werden anschließend im Plenum vorgestellt und diskutiert. Die Veranstaltung wird von Herrn Thormählen mit einem kurzen Fazit sowie einem Dank an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer für ihr Engagement beendet.

Die Bevölkerungsprognose und die Einschätzungen zur Infrastrukturausstattung basieren auf dem Masterplan Daseinsvorsorge Nordfriesland (siehe Abb. unten). Die durch die Vorarbeit herauskristallisierten Bereiche Schwimmbäder, Ehrenamt, gemeinsame Dorffeste, Angebote für Seniorinnen und Senioren sowie Angebote für Kinder und Jugendliche wurden ergänzt um das Thema „Vision 2025“ in einer Ideenbörse von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Kleingruppen bearbeitet. Die Ergebnisse werden anschließend im Plenum vorgestellt und diskutiert. Die Veranstaltung wird von Herrn Thormählen mit einem kurzen Fazit sowie einem Dank an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer für ihr Engagement beendet.

Weitere Informationen siehe Präsentationscharts Institut Raum & Energie im Anhang



2 Programm

- 19:30 Uhr **Begrüßung und Einführung**
Erarbeitung einer gemeindeübergreifenden Entwicklungsstudie für die Gemeinden Haselund, Löwenstedt, Norstedt und Sollwitt
Jan Thormählen, Bürgermeister der Gemeinde Haselund und Vorsitzender des Lenkungsausschusses zur gemeindeübergreifenden Entwicklungsstudie für die Gemeinden Haselund, Löwenstedt, Norstedt und Sollwitt
- 19:40 Uhr **Gemeinsam in die Zukunft – Haselund, Löwenstedt, Norstedt & Sollwitt**
Was ist zu tun? - Handlungsschwerpunkte und Arbeitsschritte
Der Blick von außen
Katrin Fahrenkrug, M. A., und Dagmar Kilian, Dipl.-Ing., Institut Raum & Energie GmbH, Wedel
Diskussion
- 20:00 Uhr **Ideenbörse: Ihre Ideen und Ihre Mitwirkung sind gefragt!**
Wie ist Ihr Bild von den Gemeinden in 10 / 20 Jahren?
 - *Was ist aus Ihrer Sicht vorrangig zu tun?*
 - *Wer unterstützt welche Projekte und Strategien?****Vertiefung ausgewählter Themenstellungen***
 - *gemeinsame Dorffeste*
 - *Schwimmbäder*
 - *Stärkung ehrenamtliches Engagement (in und außerhalb von Vereinen und in der Feuerwehr)*
 - *Angebote für Kinder und Jugendliche*
 - *Angebote für Seniorinnen und Senioren**Diskussion in Kleingruppen zu folgenden Fragen:*
 - *Was ist konkret unter diesem Themenschwerpunkt zu verstehen? Welche Aspekte sind zu berücksichtigen?*
 - *Welche konkreten Maßnahmen und Projekte sollen in Angriff genommen werden?*
 - *Welche nächsten Schritte schlagen Sie vor?*
 - *Wer hat den Hut auf und bringt mit wem das Projekt voran?*
- 21:30 Uhr **Zusammenfassung und Ausblick auf das weitere Vorgehen**
Bürgermeister Jan Thormählen
- 21:45 Uhr *Ende der Veranstaltung*



Impressionen aus der Veranstaltung

3 Grundlagen für die Gestaltung einer gemeinsamen Zukunft der vier Gemeinden Haselund, Löwenstedt, Norstedt und Sollwitt

Mit Eintreffen werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefragt: Was fällt Ihnen an ihrer Heimatgemeinde positiv auf? Frau Fahrenkrug fasst die Ergebnisse der Befragung zusammen und stellt diese im Plenum vor (Antworten siehe Tab. unten).

Besonders häufig wurden für alle vier Gemeinden der Zusammenhalt und die Dorfgemeinschaft genannt. Dies steht im engen Zusammenhang mit dem ebenfalls häufig angeführten Vereinsleben. Mit Blick auf die Äußerungen von der Informationswerkstatt im Mai 2012 ist dies überraschend, da dort der Wunsch nach mehr Zusammenarbeit und mehr Vereinsleben formuliert wurde. Insgesamt decken die genannten positiven Aspekte jedoch eine relativ breite Basis ab, auf die sich zugleich die aktive Gestaltung des demografischen Wandels stützen kann. Sie sind der Grund, weshalb die ansässigen Bürgerinnen und Bürger bis jetzt in den vier Gemeinden verbleiben und „gern in den vier Dörfern leben“.

Aspekt	Haselund	Löwenstedt	Norstedt	Sollwitt	Summe
Dorfgemeinschaft	1	3	1	2	7
Zusammenhalt	2	6	1	2	11
Vereinsleben	3	6	1	1	11
Aktive Gemeinde	1		1		2
Freundeskreis		1			1
Jeder kennt jeden				1	1
Die Menschen	1				
Jung & Alt		2			2
Dorfleben	1				1
Kindergarten		1			1
Schule	2				
Gastwirtschaft				1	1
Versorgung	2				2
Feuerwehr		1			1
Kapelle		2			2
Schwimmbad	3		1		4
Verkehrsanbindung	3				3
Chronikarbeit		2	1		3
Dorffeste		2		2	3
Ehrenamt	1				1
Gemeinde „kämpft“				1	1
Aufstrebende Gemeinde (Wirtschaft)	2				2
Kooperationswillen		1	1	1	3
Flora und Fauna		3			3
Gesunde Luft		1			1
„einfach gut“				1	1
Ist immer wach	1				1
Eigenes Haus	1				
Kundschaft & fleißige Helfer		1			1

Im Verlauf der Veranstaltung werden die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger nach ihrer Meinung zu unterschiedlichen Themen befragt. Hierbei können sie mittels roter und grüner Kärtchen ihre Ablehnung oder Zustimmung zu den einzelnen Fragen signalisieren. Im Folgenden sind die Fragen oder Behauptungen und die jeweiligen Abstimmungsergebnisse aufgeführt.

Fragen / Thesen

Demografischer Wandel

Vertrauen Sie „rechnerisch“ der Prognose, dass in Ihren Gemeinden die Bevölkerung bis zum Jahr 2025 um 19,5 % abnehmen wird? 65 % Zustimmung
(Antwort ist ja.)

Diese Entwicklung muss nicht hingenommen werden.
Wir wollen aktiv gestalten, damit unsere Dörfer lebenswert bleiben. 95 % Zustimmung
(These ist richtig.)

Die meisten Menschen, die wegziehen, kommen später wieder,
da sie die Qualitäten ihres Dorfes zu schätzen wissen. 80 % Ablehnung
(These trifft nicht zu.)

Dorffeste

„Die Dorffeste erfreuen sich einer steigenden Resonanz.“
Glauben Sie daran, dass Dorffeste ein Auslaufmodell sind? 99 % Ablehnung
(Antwort ist nein.)

Halten Sie gemeinsame Dorffeste für möglich?
Würde das funktionieren? 95 % Zustimmung
(Antwort ist ja.)

Angebote für Seniorinnen und Senioren

These: Die Möglichkeit in den vier Gemeinden alt zu werden ist „gut“. 50 % Zustimmung
(These trifft nur bedingt zu.)

These: „Alt werden“ in den Gemeinden geht nur, weil nachbarschaftliche und familiäre Strukturen noch vorhanden sind und funktionieren. 100 % Zustimmung
(These ist richtig.)

These: Für den späteren Pflegebedarf müssen wir unsere Dörfer verlassen. 95 % Zustimmung
(These ist richtig.)

Um hier alt zu werden, brauchen wir dringend weitere Angebote für Seniorinnen und Senioren. 99 % Zustimmung
(These ist richtig.)

Ehrenamtliches Engagement

Brauchen Sie für Ihre „Ehrenämter“ eine Anerkennungskultur (z.B. Preise, Auszeichnungen, Zeitungsartikel)? 100 % Zustimmung
(Antwort ist ja.)

Brauchen Sie einen Ehrenamtskoordinator / Kümmerer um das Ehrenamt zu stärken? 90 % Zustimmung
(Antwort ist ja.)

Weiterer Prozess

Sollen die Kinder und Jugendlichen in diesen Zukunftsprozess aktiv eingebunden werden? 100 % Zustimmung
(Antwort ist ja.)



Impressionen aus der Veranstaltung

4 Ideenbörse – Diskussion in Kleingruppen zu thematischen Schwerpunkten

Bei der sogenannten Ideenbörse sammeln und diskutieren die Anwesenden in fünf thematischen Arbeitsgruppen,

- welche konkreten Maßnahmen und Projektvorschläge sie haben,
- wie diese Schritt für Schritt umgesetzt werden können und
- wer dabei federführend wirken kann.

In einer weiteren Gruppe wird eine Vision von der Dorfgemeinschaft im Jahr 2025 erarbeitet. Hierbei werden ein Motto sowie die gewünschten Angebote und Positivmerkmale der Gemeinschaft zum Zeitpunkt 2025 formuliert.

In den Kleingruppen sitzen nach Möglichkeit jeweils Vertreterinnen und Vertreter aus allen vier Gemeinden zusammen.

Die Ergebnisse werden anschließend im Plenum vorgestellt und kurz diskutiert.



Impressionen aus der Veranstaltung

Gruppe 1: Kinder- und Jugendangebote

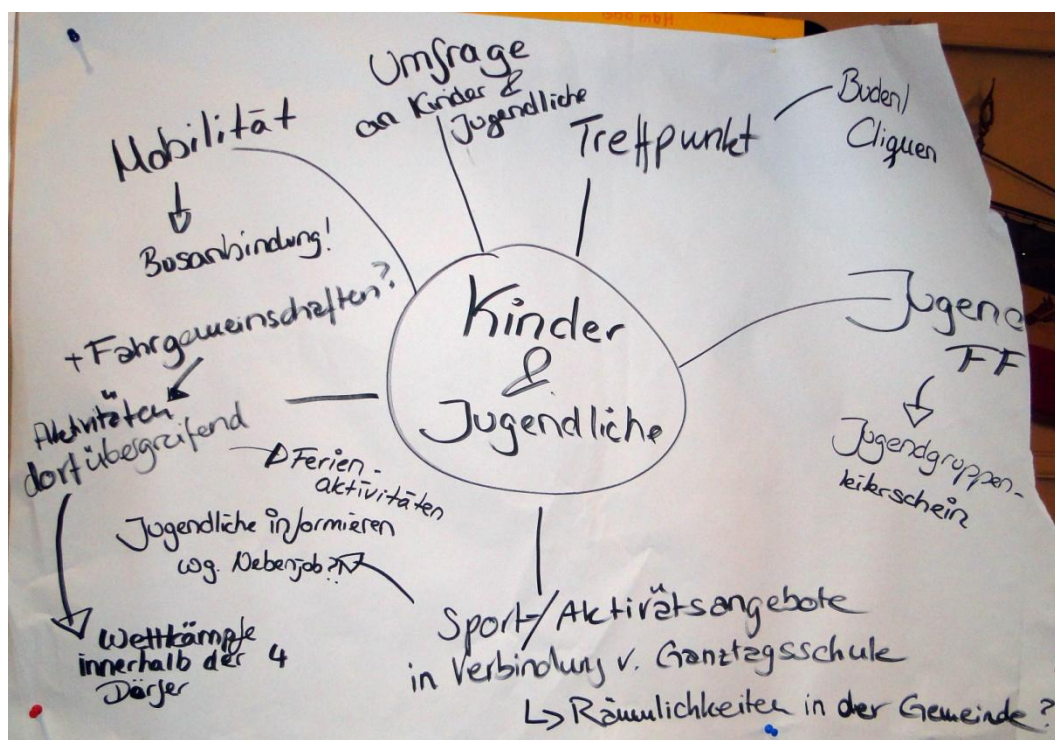
Zentrales Thema in dieser Gruppe ist, wie ein Austausch zwischen den Kindern und Jugendlichen stattfinden kann.

Es werden mögliche Angebote für diese Bevölkerungsgruppe diskutiert und eine dorfübergreifende Organisation betont (siehe Mitschrift Flipchart).

Weiterhin werden umfangreiche und konkrete Vorschläge für eine Umsetzung dessen gemacht.

Es stellt sich heraus, dass dieser Bereich stark vom Bedarf an ehrenamtlichem Engagement geprägt ist. Es sind sich jedoch alle einig, dass eine feste Struktur geschaffen werden muss. Dies beinhaltet den Einbezug von Erwachsenen sowie finanzielle Aufwendungen für die Arbeit. Nur so ist eine dauerhafte Funktionsfähigkeit gewährleistet.

Ideenbörse Angebote für Kinder u. Jugendliche		
Was	Wie	Wer
Konkrete Maßnahmen und Projektvorschläge	Nächste Schritte	Kümmerer & Partner
- Jugend FF		
- Treffpunkte	- Jugendgruppen- leiterscheine	- enge- gierte Jugendl.
-(Ferien-) Aktivitäten dortübergreifend	- Jugendl. - Nebenjob	+ Erw.
- Veranstaltungen/ Turniere i. V.m. GT-Schule	- Fahrgemein- schaften + Busse (Mobilität)	
Wie bekommen wir Kinder und Jugend- liche an den Tisch?	- Umfrage - Gemeinsame Jugendversammlung - Moderator: Jugendliche	



Gruppe 2: Ehrenamt

Das Ausmaß der Lebensqualität verbunden mit Angeboten der Daseinsvorsorge ist stark geprägt durch ehrenamtliche Strukturen. Viele Angebote aus zahlreichen Bereichen können nur durch das Engagement der Bürgerinnen und Bürger verwirklicht werden. Die Anforderungen und Bedarfe an ehrenamtlichen Tätigkeiten werden zukünftig im Zuge des demografischen Wandels noch weiter zunehmen.

Wesentliche Themen in der Kleingruppe sind zum einen die Neugewinnung von ehrenamtlich Tätigen sowie die Wertschätzung des Engagements durch die Gemeinden und ihre Bürgerinnen und Bürger.

Es wird herausgearbeitet, dass eine feste Struktur zur Organisation des ehrenamtlichen Engagements zu bilden ist. Vorschlag ist die Etablierung einer Ehrenamtsbörse, um den dezierten Bedarf und die damit verbundenen Aufgaben bekannt zu machen. Weiterhin sollen so auch neue Ehrenamtler gewonnen werden.

Ein Beitrag zur Anerkennung ehrenamtlichen Engagements ist die Sichtbarmachung, wo und wer ehrenamtlich tätig ist, z. B. durch die Vorstellung des „Ehrenamtler des Monats“ oder durch die gemeindeübergreifende Vorstellung der Gemeindevertreter und Vereinsvorstände („Mann kennt die Gesichter, aber nur in der eigenen Gemeinde.“).

Was ist konkret zu tun?	Wie Nächste Schritte	Wer Kümmerer & Partner
Vorstellung der Ehrenamtler	HSNL – Veranstaltung	Gemeinden + Vereine
Ehrenamt auf Zeit Ehrenamt für ein Projekt	Definition	
Vorsitz auf mehrere Schultern verteilen	Aufgaben verteilen	Vorstand
Ehrenamtler des Monats	Sammeln von Vorschlägen Artikel im Amtsblatt	
• Welche konkreten Ehrenamtsjobs bieten Sie an? • Wie kann die Transparenz und die Motivation verbessert werden? • Wie können die Rahmenbedingungen für Ehrenamt verbessert werden?	Sportverein HOS 1. Vorsitzender	OKR Kassenwart

Gruppe 3: Schwimmbäder

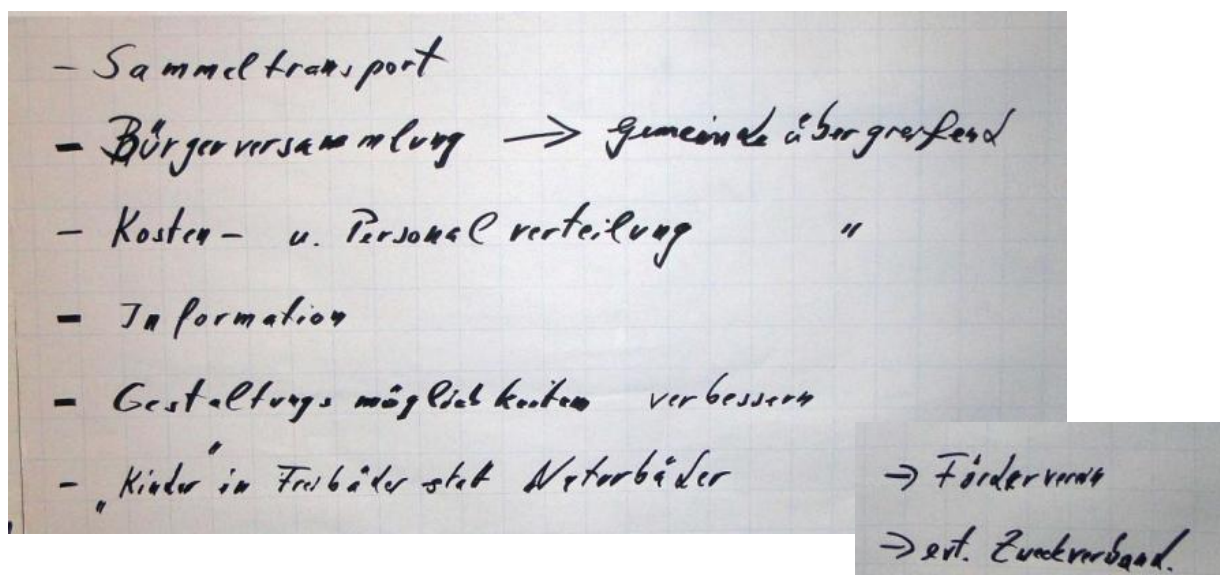
In dieser Gruppe wird diskutiert, ob vor dem Hintergrund der hohen Bewirtschaftungskosten und Defizitausgleiche durch die Gemeinden ein Erhalt aller drei Schwimmbäder im Gebiet der vier Gemeinden möglich ist, und inwieweit auch alternative Treffpunkte geschaffen werden können.

Dass das Freibadangebot in der Nachbargemeinde erreichbar ist und angenommen wird, zeigten die höheren Besucherzahlen in der Vergangenheit in Löwenstedt während der Sanierung des Freibades in Haselund. Auch aktuell stiegen mit der Schließung des Löwenstedter Freibades die Besucherzahlen in Haselund merklich an.

Die Schwimmbäder stellen einen wichtigen Treffpunkt für die Bürgerinnen und Bürger der vier Gemeinden dar. Die hier gepflegten Kontakte und informellen Netzwerke tragen zum Zusammenhalt in der Dorfgemeinschaft bei. Der Bedarf eines alternativen Treffpunktes bei Schließung eines Bades wird aber nicht explizit bestätigt. Betont wird jedoch die Wichtigkeit einer „sicheren“ Bademöglichkeit für Kinder (Aufsicht durch Rettungsschwimmer).

Die Gruppe erarbeitet Maßnahmen für den künftigen Umgang mit dieser Problematik und zur Stärkung des einen Schwimmbadstandortes.

- Politische Entscheidung für ein Schwimmbad
Die Chancen, die mit einer Konzentration auf ein Schwimmbad verbunden sind (keine Personalengpässe, Kostenteilung, mehr Nutzer, ggf. Einsparung durch Verzicht auf Sanierung in Norstedt und Löwenstedt, „Kinder im Freibad nicht im Naturbad“), aber auch Nachteile sollten in einer Bürgerversammlung zunächst gemeindeintern diskutiert werden, um anschließend einen gemeindeübergreifenden politischen Beschluss für einen Schwimmbadstandort in Haselund zu erwirken.
- Maßnahmen zur Stärkung des einen Schwimmbadstandortes
 - Prüfung von Finanzierungsmodellen für gemeinsame Kostenübernahme durch alle vier Gemeinden (z. B. Zweckverband, Förderverein)
 - Sammeltransport
 - Anlage des Freibades attraktiver gestalten



Gruppe 4: gemeinsame Dorffeste

In dieser Gruppe wird die Umsetzung von gemeinsam organisierten Dorffesten thematisiert. Derzeit kommt es gelegentlich zur Überschneidung von Veranstaltungen in den einzelnen Gemeinden und es wird sich generell über sinkende Teilnehmerzahlen beklagt. Um die Dorffeste wieder attraktiver zu machen und eine große Zahl von Menschen anzusprechen, soll die Möglichkeit einer Kooperation sowie eine bessere Terminabsprache zwischen den Gemeinden besprochen werden. Ziel ist es durch die gemeinsamen Dorffeste die Dorfgemeinschaft zu stärken und Zugezogene hierin zu integrieren.

Maßnahmenvorschläge:

- Feste thematisch ausrichten, statt an Orte zu binden
- Gemeinsames Festkomitee aus den jetzigen Festvorständen zusammensetzen
- Gemeindeübergreifende Transparenz über Feste und Termine
- Dorfübergreifende Tanzschule
- Einbindung Zugezogener durch Freikarten für Dorffest

(siehe auch Mitschrift)

Gemeinsame Dorffeste ? -> !

Was Konkrete Maßnahmen und Projektvorschläge	Wie ? Nächste Schritte	Wer ? Kümmerer & Partner
Kartenvorverkauf ↳ Dorfübergreifend	- Kommunikation der Vorstände	Vorstände (ehemalige Festvorstände)
- Feste nicht an den Ort binden		
- Fahrdienste		
- Koppelrock im Amt stärken		
- Jugend mobilisieren		

Handwritten notes:

- Handwritten note: **dorfüber- greifende Tanzschule**

Gruppe 5: Angebote für Seniorinnen und Senioren

Die in dieser Gruppe erarbeiteten Projektvorschläge können sich gliedern lassen in folgende Bereiche:

- Mobilisierung von Seniorinnen und Senioren,
- Schaffung von Freizeitangeboten sowie
- Etablierung neuer Wohnformen.

Auch in dieser Kleingruppe wird deutlich, dass das ehrenamtliche Engagement von großer Wichtigkeit und zentraler Bedeutung für die Realisierung der Angebote und Maßnahmen ist.

Wichtige Basis und zentrale Forderung ist daher die Schaffung fester Strukturen zur Unterstützung des Ehrenamtes, um eine Ehrenamtsbörse bzw. die Vernetzung von Ehrenämtlern und Transparenz über Angebote und Bedarfe herstellen zu können.

